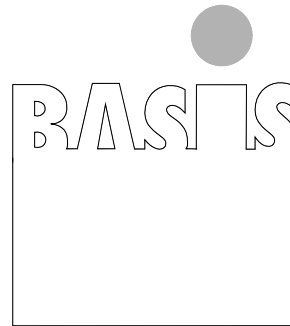


Stadt Bayreuth Pflegebedarfsplanung 2024



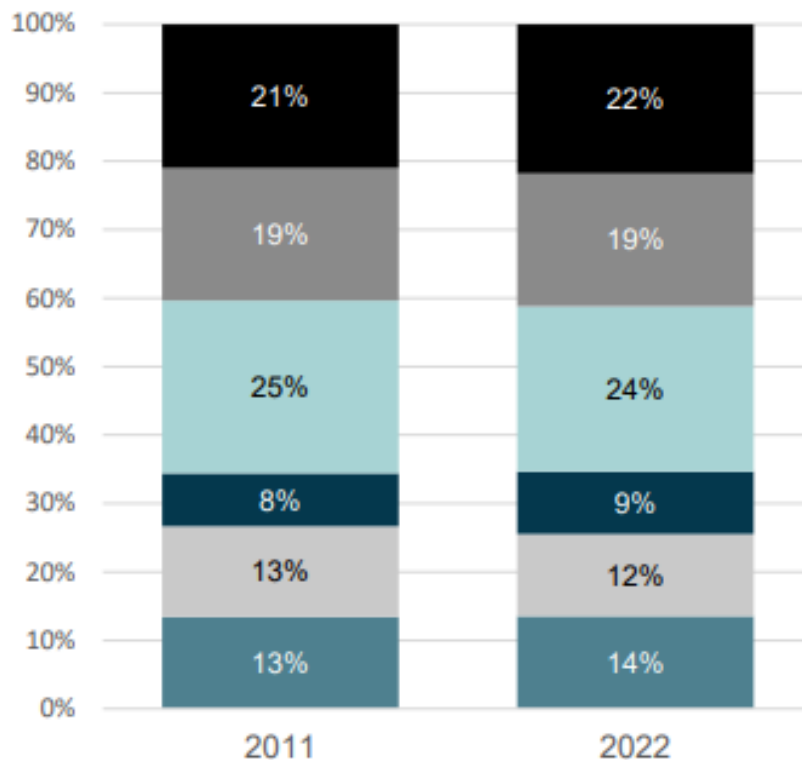
BASIS-Institut
Dr. Hanspeter Buba
Angelika Seemüller

Arbeitsschritte und Methoden

- Einbezug von Statistiken, Prognosen, Studien, lokale Stellen
- Befragungen der Einrichtungen/Dienste mit Sitz in Stadt Bayreuth
 - vollstationär → Rücklauf 12 von 12
 - teilstationär → Rücklauf 3 von 3
 - ambulant → Rücklauf 9 von 10 (durch gleichzeitige Abfrage der im Landkreis ansässigen ambulanten Dienste Abgleich der Kundenstruktur möglich: Ergebnis = nicht relevante Personenanzahl <10)
- Richtwertemodell mit erweitertem Versorgungsvolumen
 - aktuelle Pflegestatistik
 - Zahlen der Bevölkerungsprognose für die Stadt Bayreuth
 - Pflegequoten nach Altersgruppen aus der Pflegestatistik in Bayern inkl. bereinigender Faktor für die Stadt Bayreuth
 - erweiterter Versorgungsstatus nach Einrichtungsbefragung
- Prognosezeitraum bis 2040

Bevölkerung Stadt Bayreuth

■ unter 18 Jahre ■ 18 bis unter 25 Jahre ■ 25 bis unter 30 Jahre
■ 30 bis unter 50 Jahre ■ 50 bis unter 65 Jahre ■ 65 Jahre und älter



Aktuell

- ca. jeder vierte Einwohner Bayreuths ist 65 Jahre und älter (22%)
- 4 von 10 Bayreuthern sind 50 Jahre und älter (41%)

Bevölkerungsentwicklung Bayerns

Die Einwohnerzahl der Stadt Bayreuth Vergleich 2022 und 2042 bleibt (relativ) stabil

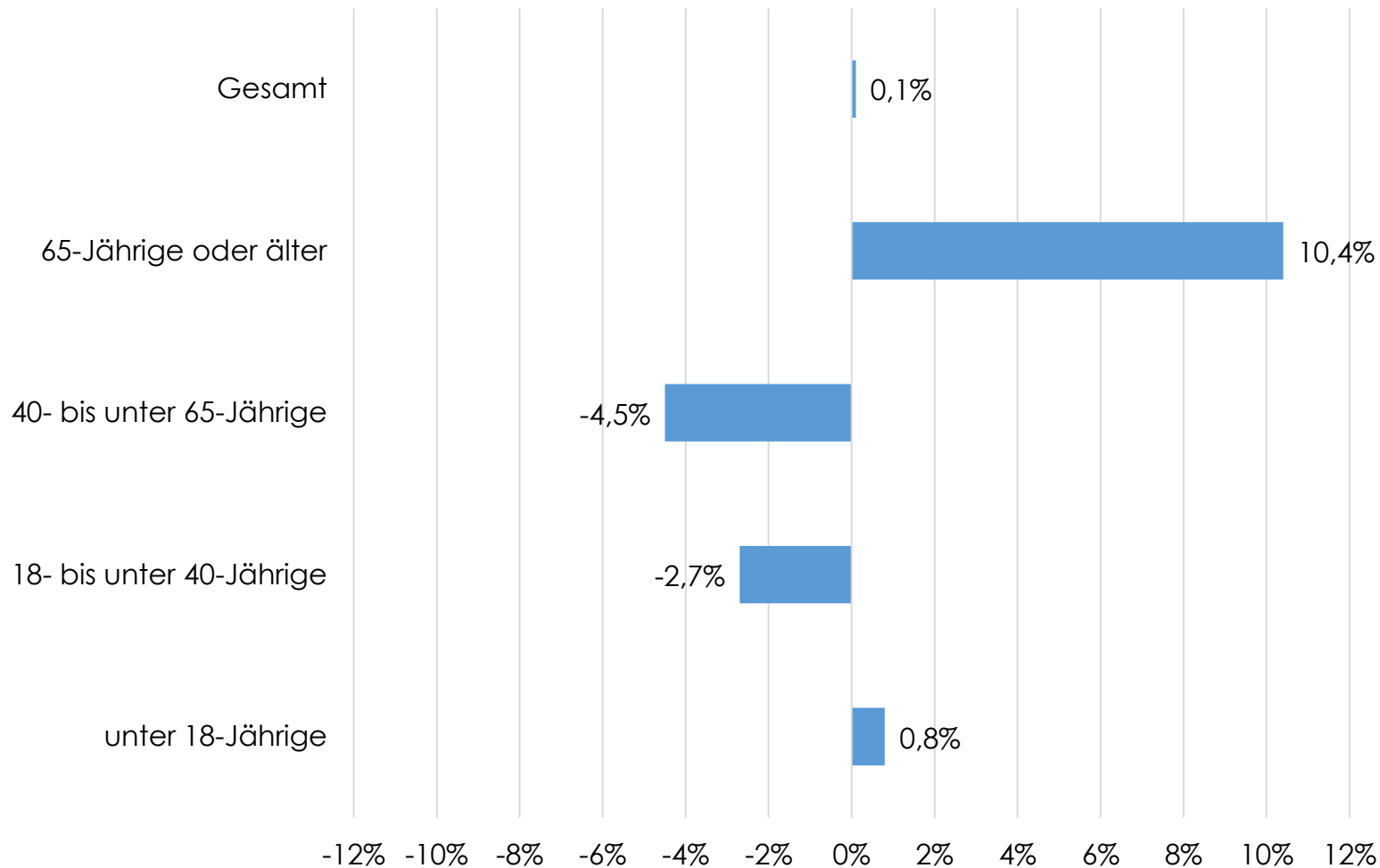
Veränderung 2042 gegenüber 2022 in Prozent			Häufigkeit
	unter -7,5	1	
	-7,5 bis unter -2,5	8	
	-2,5 bis unter 2,5	29	
	2,5 bis unter 7,5	36	
	7,5 oder mehr	22	

Größte Abnahme: Lkr Kronach -9,6 %
Größte Zunahme: Lkr Landshut +12,3 %
Bayern: +4,6 %

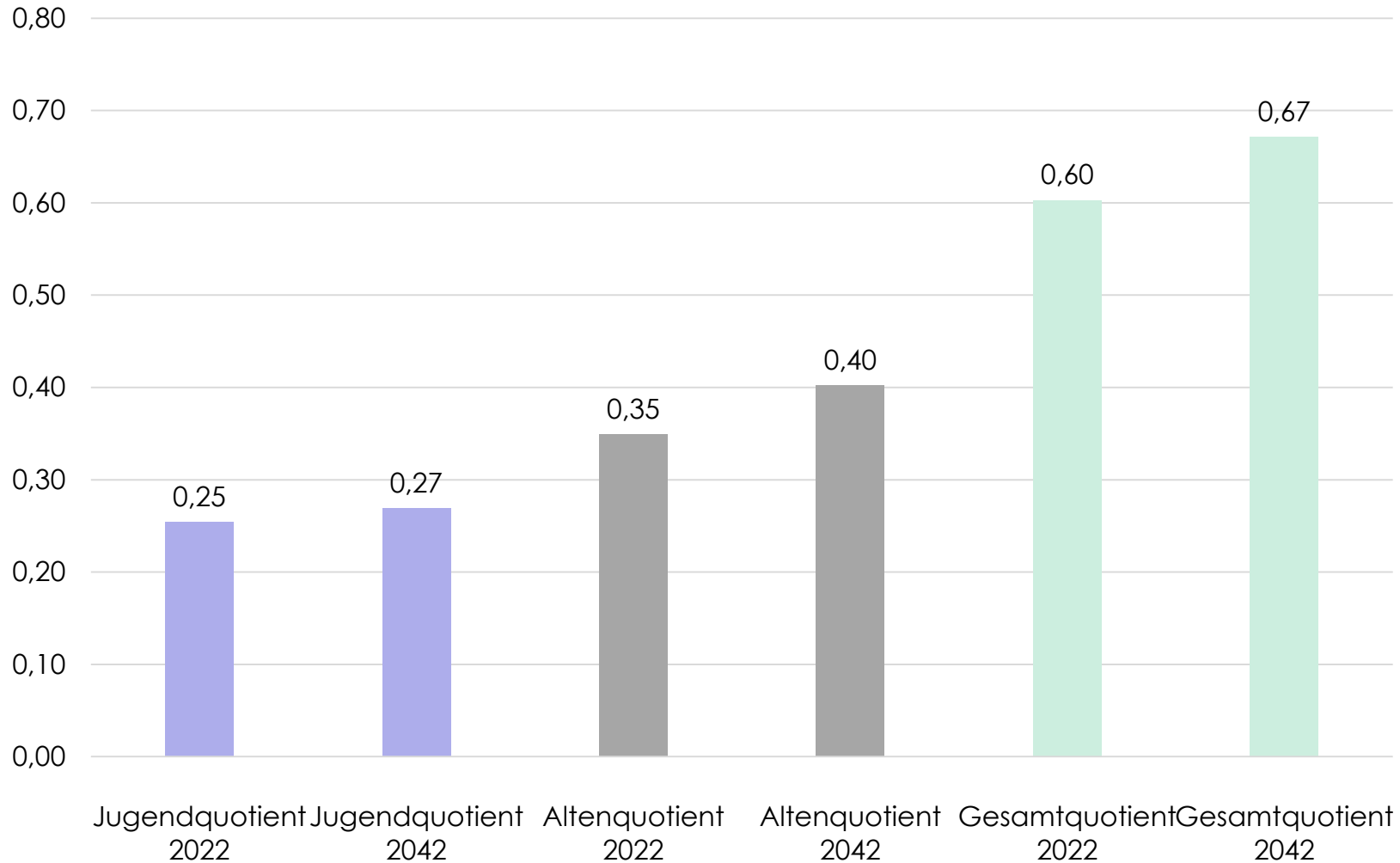


Altersgruppen Veränderung der Einwohner bis 2042

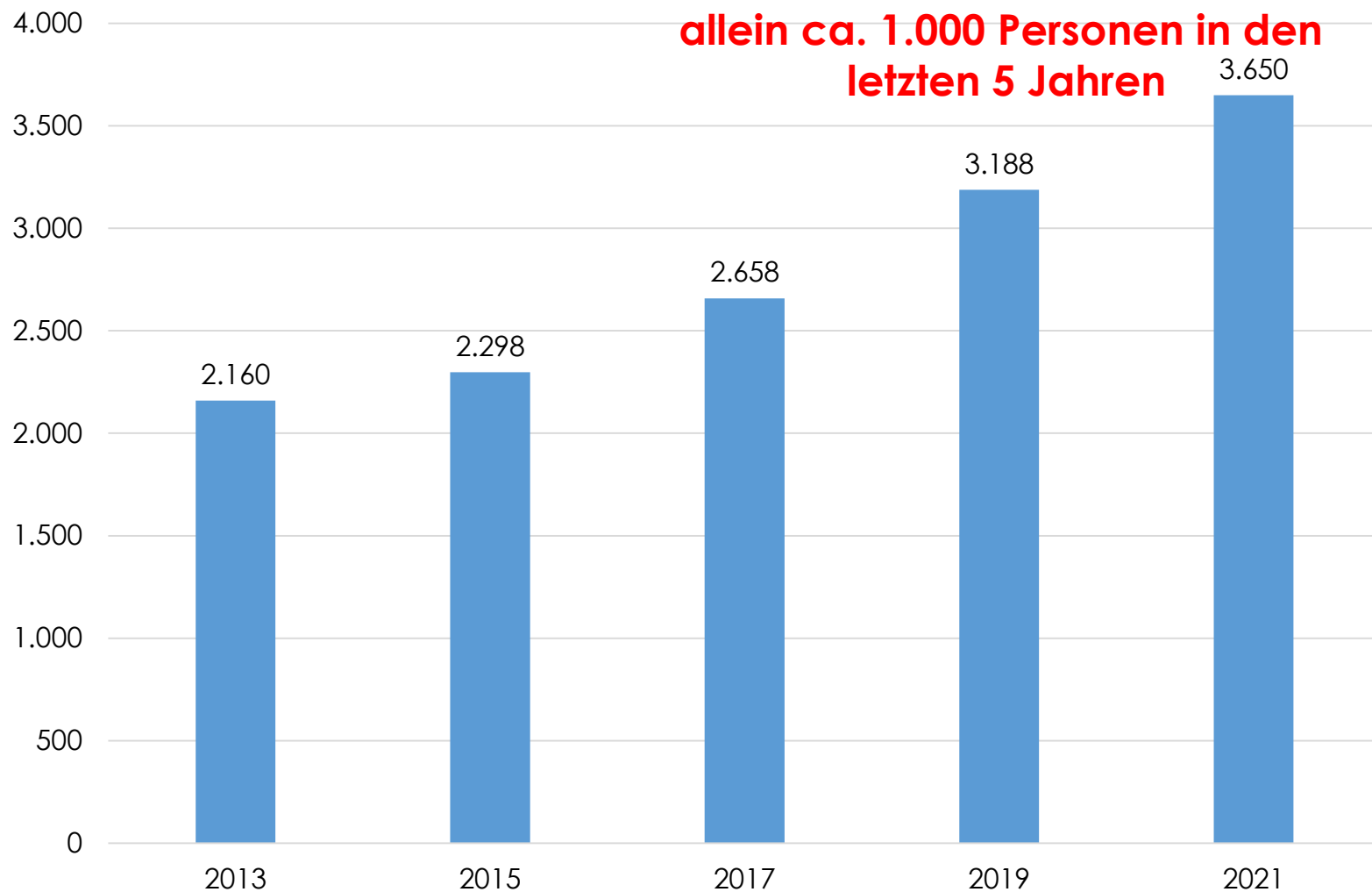
Stadt Bayreuth



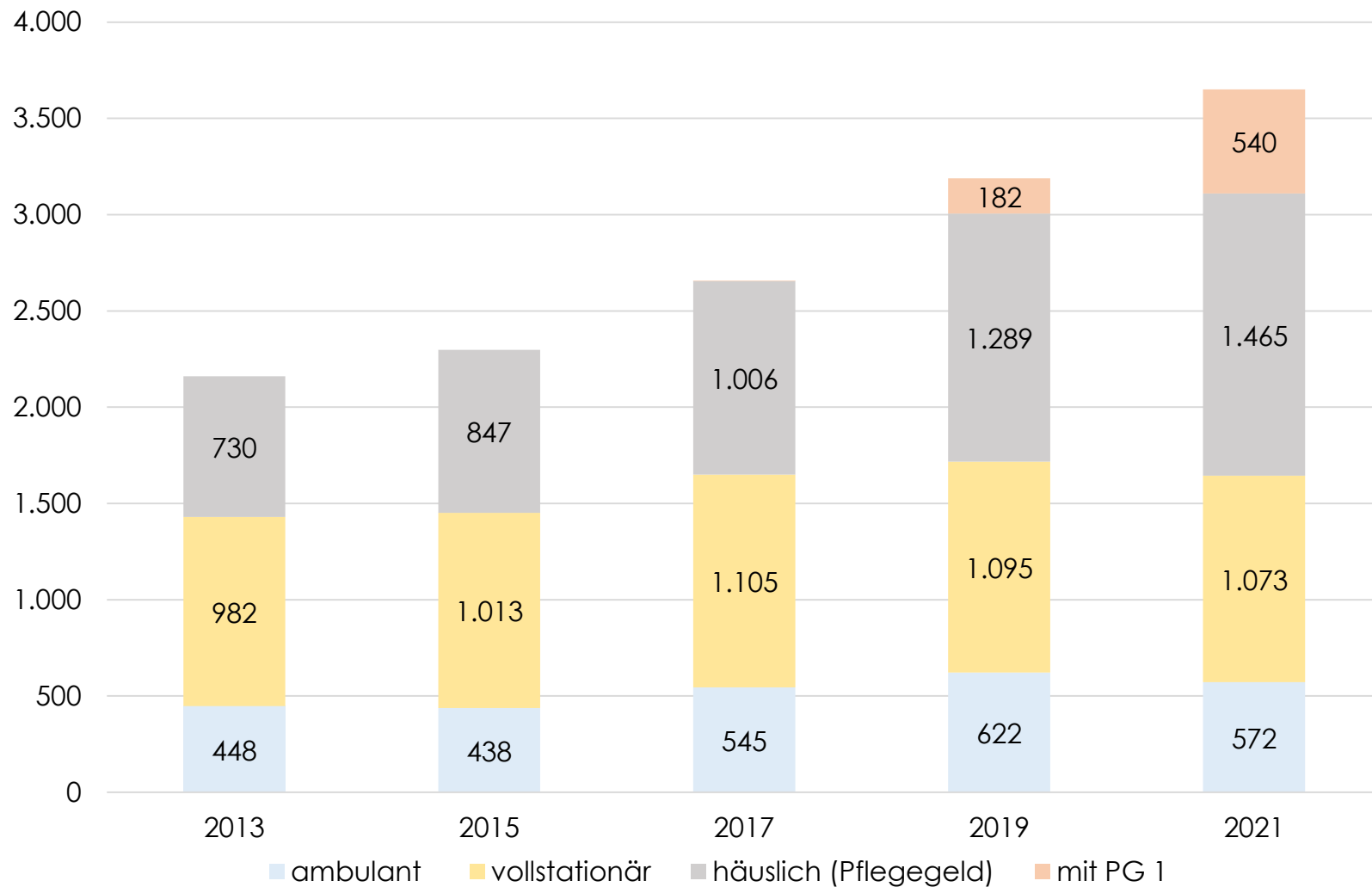
Altersindikatoren 2022 und 2042



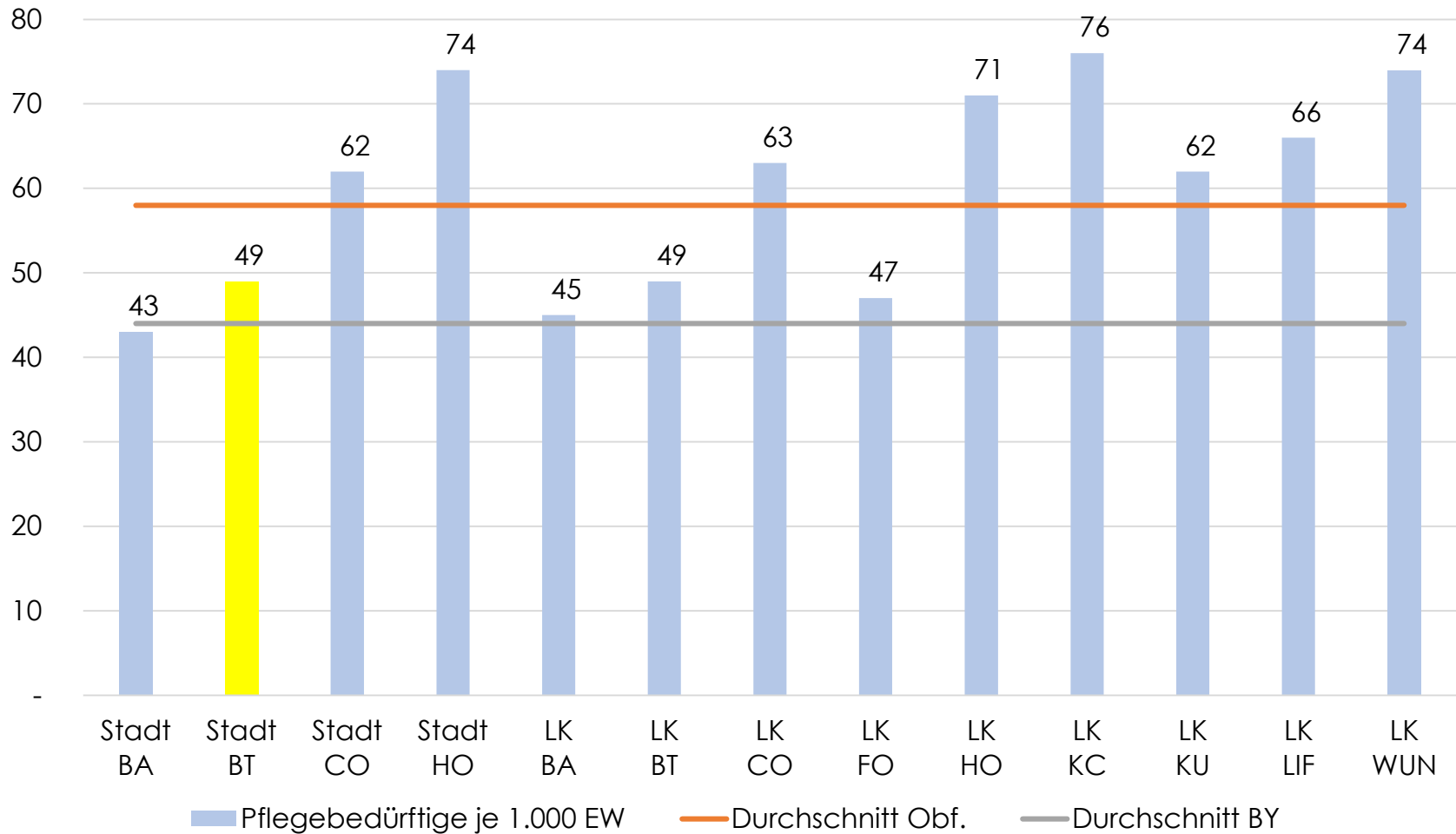
Rückblick: Anzahl Pflegebedürftige nach Pflegestatistik



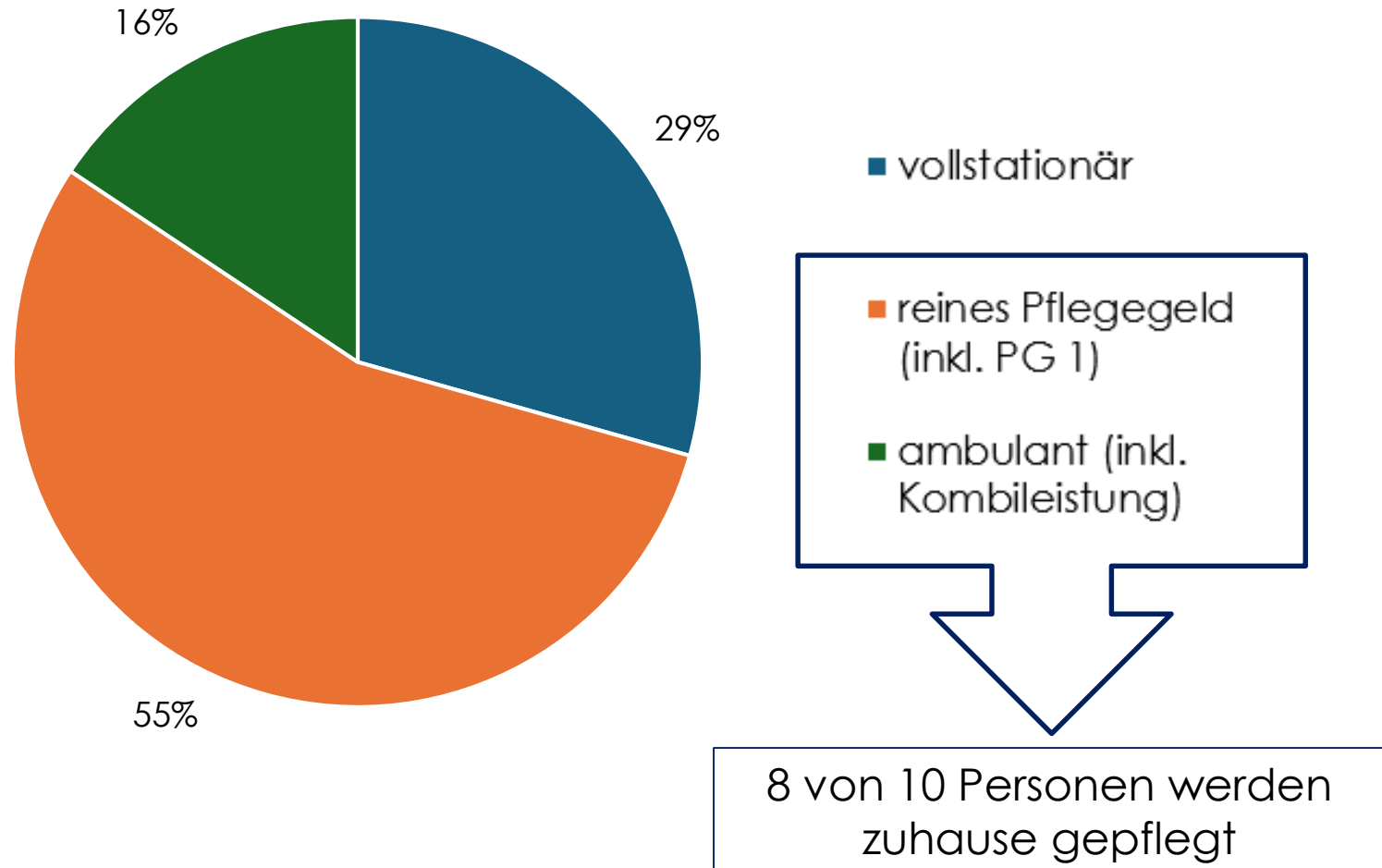
Rückblick: Anzahl Pflegebedürftige nach Pflegestatistik / Versorgungsart



Situation heute: Regionalvergleich Pflegebedürftige auf 1.000 EW



Situation heute: Verteilung Pflegebedürftige nach Pflegeleistung



Situation heute: Wer leistet die Pflege?

- **Partner/-innen und Kinder** sind das Pflegepersonal der Nation
- Pflege, vor allem **Altenpflege, ist weiblich**
 - 8 von 10 professionellen Pflegekräften sind weiblich
 - 7 von 10 pflegenden Angehörigen sind weiblich
- **Pflegende Angehörige sind oftmals überlastet:**
 - 6 von 10 pflegenden Angehörigen haben selbst körperliche Beschwerden
 - 6 von 10 pflegenden Angehörigen vernachlässigen aufgrund der Fürsorge die eigene Gesundheit
 - 3 von 10 pflegenden Angehörigen geben an, dass die Versorgung nur unter Schwierigkeiten oder eigentlich gar nicht mehr zu bewältigen sei

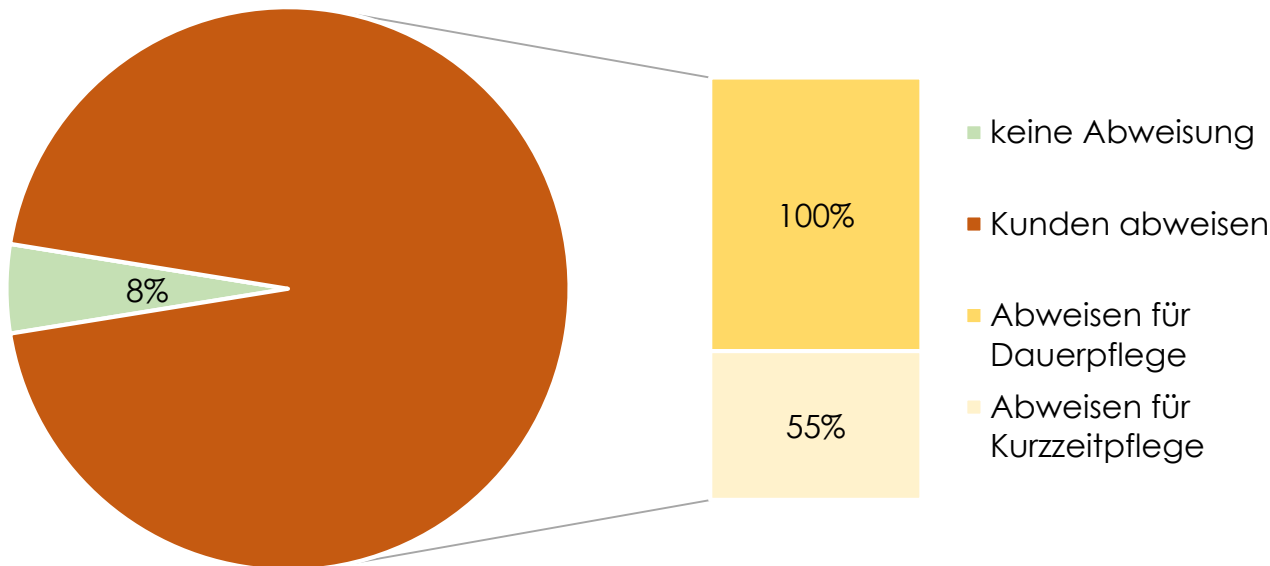
Situation heute: Auswirkungen Fachkraftmangel - vollstationär

Zum Befragungszeitraum:

48 offene VZÄ-Stellen gemeldet in der vollstationären Pflege

- 37 Fachkräfte/nicht examinierte Kräfte/Hilfskräfte in der Pflege
- 11 im Bereich Hauswirtschaft/Betreuung

9 von 10 vollstationäre Einrichtungen weisen Kunden ab



Situation heute: Auswirkungen Fachkraftmangel - ambulant

Zum Befragungszeitraum:

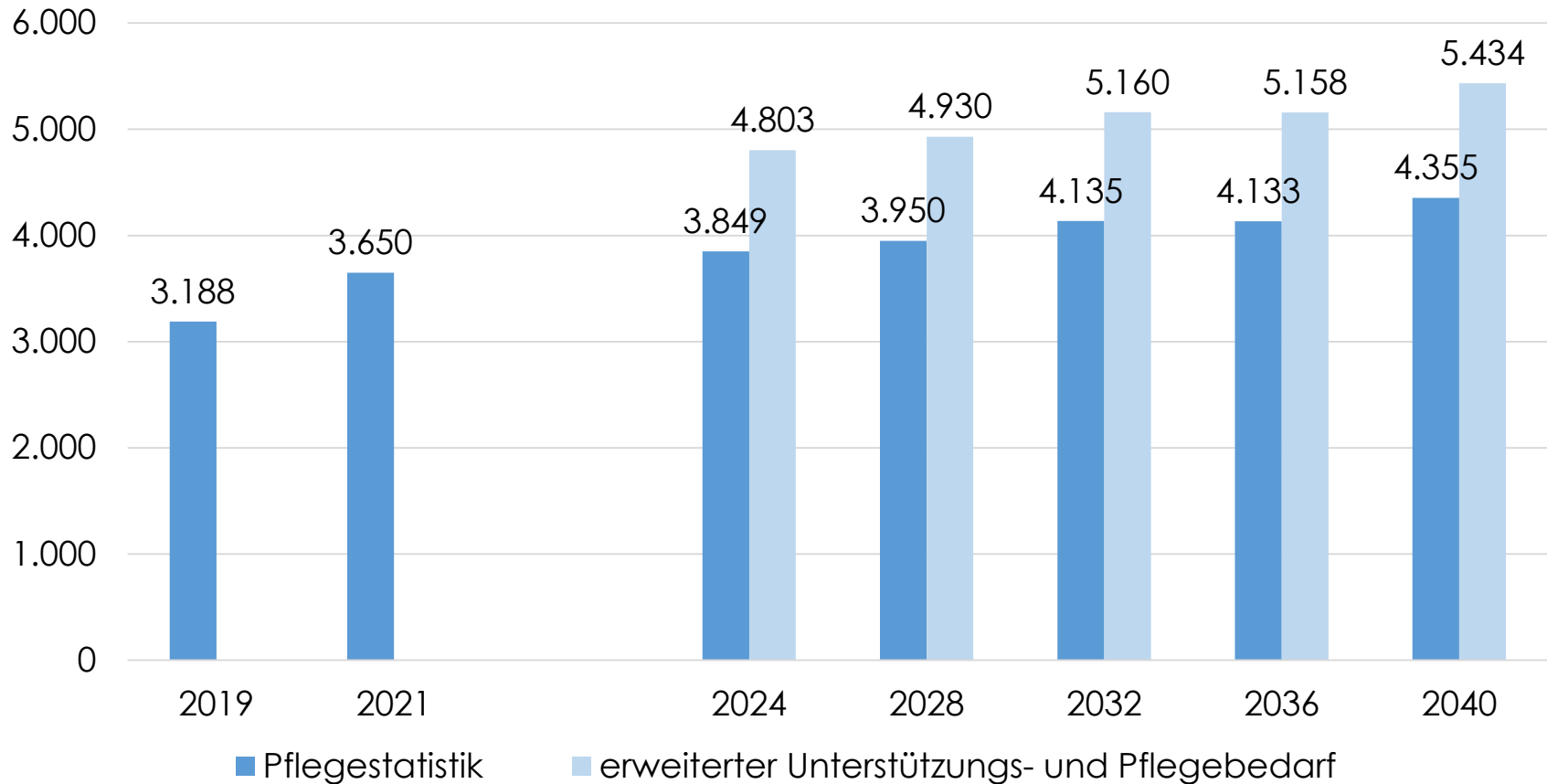
9 von 10 ambulanten Diensten mussten in den letzte 3 Monaten Kunden ablehnen im (kranken-)pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich

- Gefährdung der Devise „ambulant vor stationär“ z. B. durch fehlende hauswirtschaftliche Unterstützung zum selbständigen Wohnen: Bedarfsschätzung von **mind. 40 Haushalten** in der Stadt Bayreuth, die akut auf eine Unterstützung im hauswirtschaftlichen Bereich durch einen professionellen Dienst warten
- „Großteil der Anfragen seit Monaten verzweifelt auf der Suche nach Hauswirtschaft“
- „Zu hohe Anfrage und zu wenig Hauswirtschaftler:innen“

Fachkraftmangel im ambulanten Bereich genauso akut wie vollstationär

- „Kollaps! Zu wenig Nachwuchs und fehlende Bereitschaft zum Pflegeberuf“
- „Zu wenig Personal für die immer mehr werdenden alten Menschen bzw. kranken Menschen“

Ausblick: Steigende Anzahl Pflegebedürftige bis 2040



zusätzlich: mehr Kinderlose und Alleinstehende / Kontaktverlust und Einsamkeit / örtliche Versorgungsdefizite (Ärzte, Mobilität, Barrierefreiheit) / Fachkräftemangel / steigende Demenz-, Palliativ- und Hospizversorgung

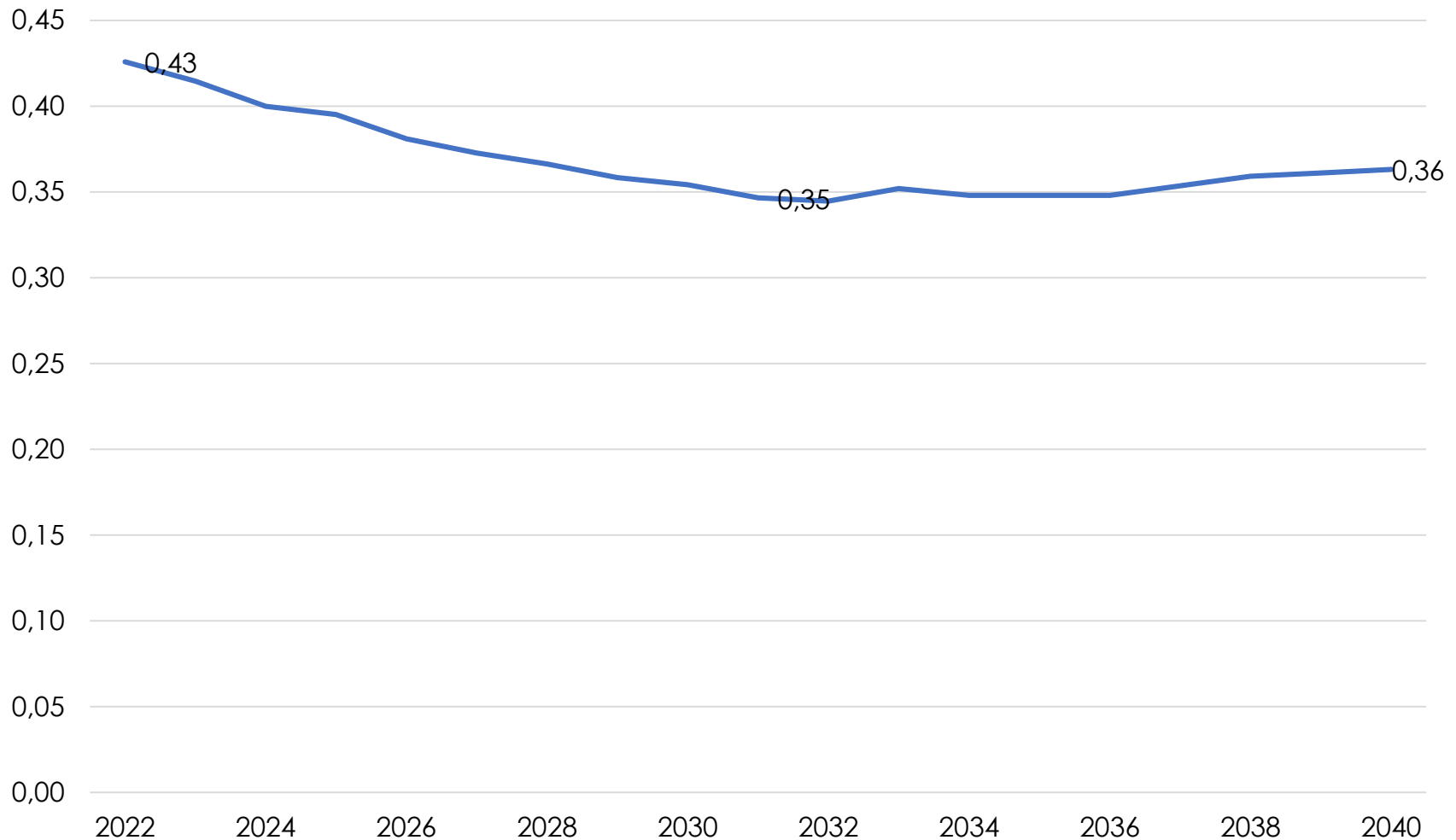
Ausblick: Entwicklung Versorgungsmix nach Bedarfsquoten

angepasste Bedarfsquoten				
Jahr	2028	2032	2036	2040
ambulant	21,0%	20,5%	20,0%	19,5%
vollstationär	22,2%	23,2%	24,2%	25,2%
häuslich (Pflegegeld/PG 1)	56,8%	56,3%	55,8%	55,3%
Personen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf				
ambulant	1.037	1.059	1.033	1.061
vollstationär	1.095	1.198	1.249	1.370
häuslich (Pflegegeld/PG 1)	2.800	2.905	2.878	3.005
Gesamt	4.932	5.163	5.160	5.437

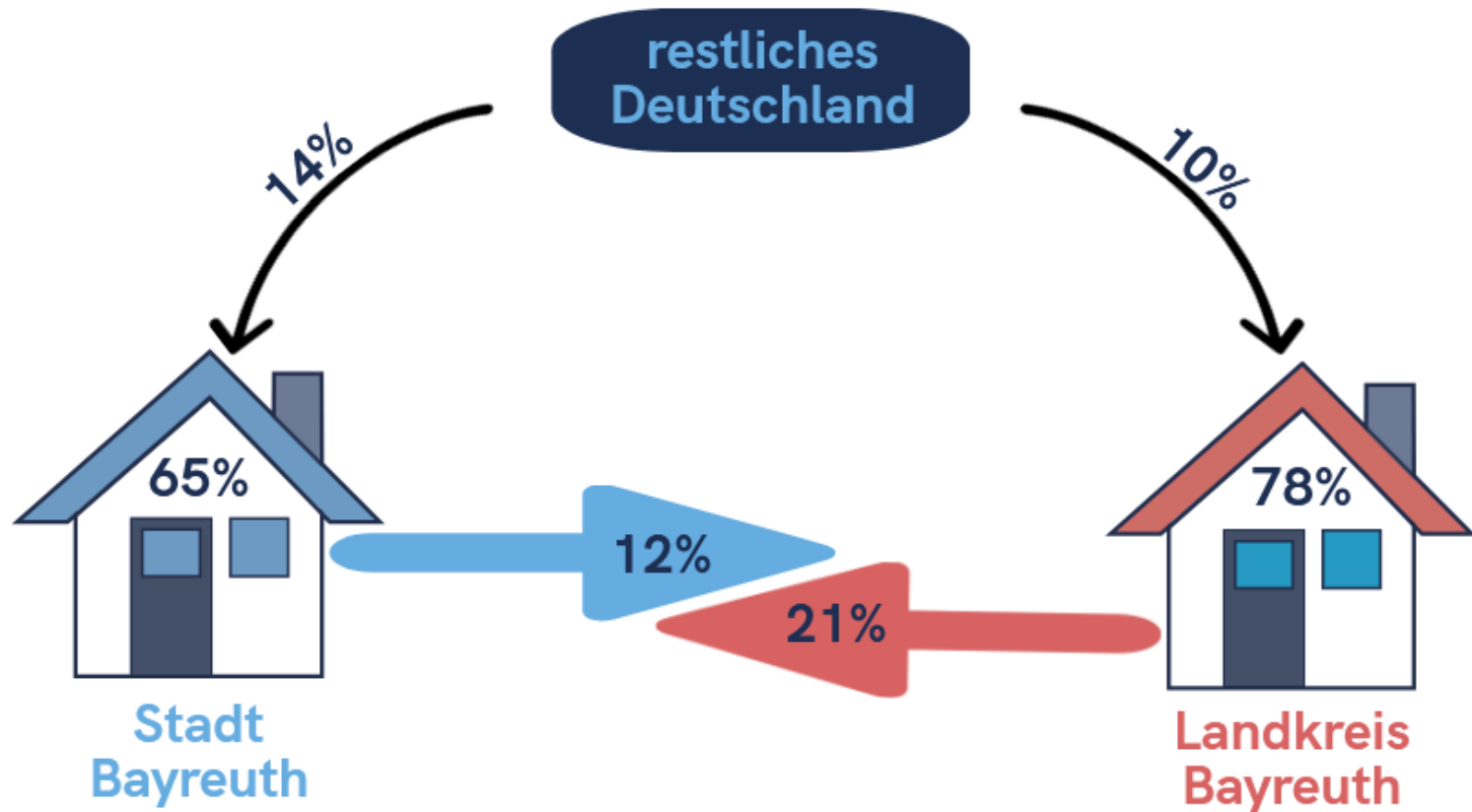
Ausblick: Auswirkungen der Entwicklungen

- **Steigende Pflegebedarfe**
 - ca. jeder Vierte 65 Jahre und älter → Anteil der älteren an der Gesamtbevölkerung erhöht sich weiter und auch dementielle Krankheitsbilder (+20%) steigen deutlich an
- **Fachkraftmangel**
 - verstärkt sich weiter durch den berufsdemographischen Kipp-Punkt
- **Privater Bereich weiter belastet - sinkende familiäre Strukturen**
 - aktuell im privaten Bereich in der Pflege und Unterstützung einer nahestehenden Person bereits **3.600 bis 3.900 involvierte Personen** → bis zum Jahr 2040 werden in der Stadt Bayreuth **ca. 5.400** Personen im privaten Bereich in die Pflege/Unterstützung einer nahestehenden Person involviert sein werden (müssen!)
- **Mangel an Kurzzeit- und vollstationären Pflegeplätzen**
 - bis 2040 **fehlen bis zu 300 vollstationäre Pflegeplätze** – unabhängig vom Fachkraftmangel und der möglichen Belegung

Herausforderung: (Töchter-)Pflegepotential



Kundenstruktur vollstationäre Transferübersicht



Was kann Kommune machen?

Stadt Bayreuth hat vorrangig **KEINEN** Einfluss auf z. B.

- **Abbau der Bürokratie in der Pflege**
- **Ärztliche Verteilungsschlüssel**
- **Bezahlung in der Pflege**
- **Digitalisierung in der Pflege**
- **Pflegegesetze (Pflegerereformen)**
- **Personalschlüssel-Anpassungen (Personalbemessungsgesetz PeB)**
- **(Re-)Finanzierung durch die Pflegekassen**
- **etc**
- **etc.**

Was kann Kommune machen?

Stadt Bayreuth kann **EINFLUSS** nehmen auf z. B.

- **Altenhilfe - Status stärken**
- **Beratungsstrukturen**
- **Bereitstellung von Flächen**
- **Erhalt und Ausbau der lokalen Infrastruktur**
- **Kooperationen und Modellprojekte**
- **Quartiersentwicklung**
- **Stärkung der Daseinsvorsorge**
- **etc.**
- **etc.**

Was kann Kommune machen?

Empfohlener Schritt	Kurzfassung
Altenhilfe – Kommunale Lösungen	• Unterstützung und Pflege muss noch mehr kommunalpolitisches Thema werden und als zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge verstanden werden • Seniorenarbeit ist zwar im SGB XII (z. B. § 71 Altenhilfe) verankert der Gestaltungsspielraum ist allerdings Ermessenssache • politisches und verwaltungstechnisches Umdenken anregen: Die Herausforderungen, die durch die demographische Entwicklung entstehen, müssen strukturell UND finanziell auch auf kommunaler Entscheidungsebene angegangen werden • Pflege und Unterstützung ist eine Aufgabe, die alle betrifft und auch finanziell in Haushaltsplanungen verankert werden muss • Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Kommune sind hier notwendig

Was kann Kommune machen?

Empfohlener Schritt	Kurzfassung
Akteure in der Pflege	• weitere Vernetzung der Akteure in der Region • Entwicklung lokaler, innovativer und pragmatischer Vorschläge (Anlaufstelle Pflege in Bayreuth, Bayreuther Pflegekonferenz usw.)
(weitere) Verstetigung der bestehenden Angebote	• langfristige und dauerhafte Absicherung des Beratungsdiensts Mobile Seniorenberatung und Präventiver Hausbesuch (inkl. finanzielle Absicherung)
Pflegestützpunkt	• räumlicher und inhaltlicher Einbezug bzw. Kooperation mit der Fachstelle für pflegende Angehörige • frühzeitige Etablierung einer Dokumentations- und Evaluationsstruktur • Besetzung mit mind. 1,2 VZÄ (bay. Empfehlungsrichtlinie)

Was kann Kommune machen?

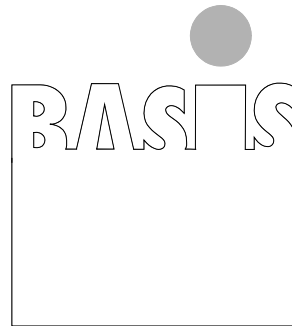
Empfohlener Schritt	Kurzfassung
Fachstelle für pflegende Angehörige	• Prüfung der VZÄ (aktuell 0,5; nach Zensuszahlen wären 0,72 empfehlenswert) • Förderung (seit 1999: 6.100 €p.a.) • Zusammenarbeit mit Landkreis forcieren (60 % Beratungskontakte gehen in den LK) • Fachstelle für pflegende Angehörige als Kooperationspartner am Pflegestützpunkt ansiedeln
Förderprogramme Kurzzeitpflegeplätze	• nicht alle Einrichtungen nutzen Förderprogramme (fix-plus x, WoLeRaf...) → Stadt soll eruieren, warum einige Träger die Fördermöglichkeiten akzeptieren bzw. welche zusätzlichen Strukturen notwendig, um Nutzung stadtweit zu etablieren • Prüfung der Vereinbarkeit der staatlichen mit potentiellen kommunalen Förderprogrammen

Was kann Kommune machen?

Empfohlener Schritt	Kurzfassung
Stadt Bayreuth als Arbeitgeberin	• Ansprechpartner für städtische Mitarbeiter innerhalb der Verwaltung für das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ (z. B. Pflegelotsen pflegerechtlich und arbeitsrechtlich) • verwaltungsinterne Informationsveranstaltung zu arbeitsrechtlichen Möglichkeiten und „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ • Zusammenstellung der Anträge für die städtische Arbeitnehmer (Pflegezeit, Familienpflegezeit)
(Haushaltsnahe) Unterstützungsstrukturen stärken	• Konzeption zur Neu- und Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements • neue Modelle und Ansätze recherchieren, analysieren und konzeptionell für Bayreuth prüfen

Was kann Kommune machen?

Empfohlener Schritt	Kurzfassung
Seniorengerechte Quartierskonzepte	• Kooperation zwischen der Pflege und niederschwelligen ehrenamtlichen Angeboten initiieren • Etablierung eines grundlegenden Quartierskonzepts (inkl. Sozialraum/ Quartiersbestimmung) für die Stadt Bayreuth • kommunale Bezuschussung für die Konzeption und entsprechende Initiativen in den Quartieren/Sozialräumen
Konzept "caring communities"	• Initiierung (kleinräumiger) Hilfenetzwerke • Diskussion der Vergütung des ehrenamtlichen Engagements • Ehrenamtlichenakquise • Vorstellung des Vereins Jung und Alt zusammen in Stadt und Landkreis Bayreuth e.V. (JAZ)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

hanspeter.buba@basis-institut.de

angelika.seemueller@basis-institut.de

Tel. 0951 986 330

